

<b>Protokoll:</b>	<b>Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	168
		<b>TOP:</b>	17
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	100/2017
		<b>GZ:</b>	StU
<b>Sitzungstermin:</b>	02.05.2017		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BM Pätzold		
<b>Berichterstattung:</b>	-		
<b>Protokollführung:</b>	Frau Faßnacht / de		
<b>Betreff:</b>	<b>Modellprojekt Gewerbegebietsmanagement SynergiePark PLUS (Planen, Lenken, Umsetzen, Stärken)</b>		

Vorgang: Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen vom 28.04.2017, öffentlich, Nr. 34

Ergebnis: Kenntnisnahme

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Städtebau und Umwelt vom 30.03.2017, GRDRs 100/2017.

StR Dr. Vetter (CDU) hält fest, es handle sich um ein Industrie- und Gewerbegebiet und seine Fraktion wolle dort keinen Park haben. Dies bittet er zu berücksichtigen. Besonders erfreut ist er darüber, dass die Verwaltung laut Vorlage plane, bau- und planungsrechtliche Festsetzungen zukünftig flexibel auszulegen.

StRin Schiener (90/GRÜNE) begrüßt die Vorlage ebenfalls. Sie entspreche dem, was im UA Wirtschaftsflächen besprochen wurde. Über die finanzielle Unterstützung des Wirtschaftsministeriums freue man sich sehr. Mit Blick auf die Anmerkung ihres Vorredners weist sie darauf hin, dass das STEP-Gelände sehr gut angenommen wird, weil es dort neben den Arbeitsplätzen noch Angebote für die in dem Gebiet Beschäftigten gibt. Auch die WIV (Wirtschafts- und Industrievereinigung) mit Prof. Szabo wolle beim Gewerbeboulevard nicht nur mit Produktionsflächen arbeiten, sondern sich darüber hinaus inspirieren lassen. Sie fragt, ob die in der Vorlage erwähnte Gebietskonferenz bereits

stattgefunden hat, und ob im UTA ein Bericht erfolgen wird bezüglich den Ergebnissen aus der ersten Phase.

StR Ozasek (SÖS-LINKE-PluS) widerspricht StR Dr. Vetter ausdrücklich. Es geht aus seiner Sicht eben nicht darum, die funktionale Trennung weiterhin aufrechtzuerhalten, sondern es gehe darum, eine funktionale Mischung herbeizuführen, um die Räume, wo Gewerbe und Industrie stattfinden, in ein urbanes Umfeld zu integrieren sowie urbane Funktionen erhalten. Er wirbt für eine tiefgreifende und zukunftsfähige Gestaltung dieser Areale was Mobilität, Energie, attraktive Fußwegebeziehungen und evtl. Integration von Wohnen angeht.

BM Pätzold führt aus, das Thema Gewerbeboulevard komme von der WIV und werde von dort sehr unterstützt und aufgenommen. Auch die Fa. Daimler habe das Thema positiv aufgenommen und beabsichtige, ihren Campus im Erdgeschoss durchgängig zu machen. Die Gebietskonferenz habe noch nicht stattgefunden. Derzeit sei man diesbezüglich noch in Terminabstimmungen.

Herr Dr. Oediger (ASS) ergänzt, man befinde sich noch in der Analysephase. Es seien ca. 20 Unternehmen aus dem Gebiet befragt worden. Erste Vorstellungen habe man entwickelt, wo Defizite liegen könnten. Wenn erste Überlegungen bezüglich der entscheidenden Handlungsfelder entwickelt und mit den Unternehmen gespiegelt worden sind, so werde man diese Ergebnisse dem UTA präsentieren verbunden mit der Frage: Soll dieses Gewerbegebietsmanagement in eine Dauerstruktur kommen analog dem Stadtteilmanagement? In welcher Weise soll das geschehen?

BM Pätzold stellt abschließend fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat von der GRDRs 100/2017 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Faßnacht / de

## Verteiler:

- I. Referat StU  
zur Weiterbehandlung  
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)  
Amt für Umweltschutz
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. OB-PR  
Rechnungsprüfungsamt  
OB/82
  3. Referat WFB  
Stadtkämmerei (2)  
Amt für Liegenschaften und Wohnen (2)
  4. BezÄ Mö, Vai
  5. L/OB-K
  6. Hauptaktei
  
- III.
  1. CDU-Fraktion
  2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  3. SPD-Fraktion
  4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
  5. Fraktion Freie Wähler
  6. AfD-Fraktion
  7. Gruppierung FDP
  8. Die STAdTISTEN